Deutsche Bahn

Bestellt und nicht abgeholt

● Reisende haben 2018 am häufigsten an den Bahnhöfen Frankfurt am Main, Frankfurt Flughafen, Köln, Düsseldorf und Duisburg vergebens auf einen Zug gewartet. Das geht aus einer Antwort des Bundesverkehrsministeriums auf eine Frage der Abgeordneten Annalena Baerbock hervor. Die Co-Chefin der Grünen wollte wissen, an welchen Bahnhöfen der geplante Halt eines Fernzugs am häufigsten gestrichen wurde. Weit oben auf der Liste finden sich zudem die Bahnhöfe Essen, Hannover, Stuttgart und Dortmund. Hamburg und Berlin sind gleich mit je drei Bahnhöfen vertreten. Es sei das erste Mal, dass die Bahn systematisch erfasse, wo der größte Handlungsbedarf bestehe, was Halteausfälle angehe, teilt das Verkehrsministerium mit. Baerbocks Anfrage hat auch persönliche Gründe. Im November saß die Politikerin in einem ICE, in den eine Station später ihre Kinder zusteigen sollten. Doch der Zug fuhr vorbei – aufgrund von Überfüllung, wie die Bahn später mitteilte. Baerbock

GORDON WELTERS / DER SPIEGEL

Baerbock

indes gab an, die für ihre Kinder reservierten Plätze seien leer gewesen. Was der Politikerin widerfuhr, passiert Reisenden immer wieder. Laut Verkehrsministerium wurden 2018 rund 2,4 Prozent der Zughalte im Fernverkehr gestrichen. Reisende haben demnach eine Chance von 1:42, am Gleis stehen gelassen zu werden. Drei Viertel der Ausfälle gingen auf kaputte Fahrzeuge, schlechte Witterung, Umleitungen, Fahrplanänderungen und Streiks zurück. Die Bahn versuche nun, die Ausfallrate unter anderem mit Investitionen in Personal, Digitalisierung, Züge und ins Schienennetz zu reduzieren. Baerbock forderte die Bahn auf, ihre Konzerntöchter Schenker und Arriva zu verkaufen. »Mit diesem Geld gehören dann kaputte Loks und Wagen sowie das schlechte Reagieren auf die Witterungsbedingungen hoffentlich der Vergangenheit an.« SSU

Rohstoffe

Metallverband fordert Recycling-Label

● Verbraucher sollen künftig leichter erkennen, wie gut sich ein Produkt wiederverwerten lässt. Die Wirtschaftsvereinigung Metalle fordert hierfür die Einführung eines neuen Labels. Es soll Konsumenten bewusst machen, dass sich in Produkten wie Laptops oder Batterien wertvolle Materialien verbergen: Rohstoffe, die zum überwiegenden Teil aus dem Ausland importiert werden. Bei Metallen, die für die Elektromobilität eine entscheidende Rolle spielen wie Kupfer oder Nickel, ist die Abhängigkeit besonders groß. Recycling kann nach Meinung des Wirtschaftsverbandes erheblich dazu beitragen, die Versorgung mit metallischen Rohstoffen zu sichern. Eine Kennzeichnung auf Produkten soll zudem Herstellern einen Anreiz geben, ihre Waren so zu konstruieren, dass sie sich leicht zerlegen und wiederverwerten lassen. Basis für die Kennzeichnung könnte ein Recycling-Index sein, den das Helmholtz-Institut für Ressourcentechnologie in Freiberg mitentwickelt hat. Er lehnt sich an Label an, mit denen die Energieeffizienz verdeutlicht wird. »Aus unserer Sicht wäre eine solche Kennzeichnung eine sinnvolle Maßnahme«, sagt Rainer Buchholz, Recycling-Experte des Verbands. AJU

FLORIAN PELJAK / SZ PHOTO

Schrottauto

Germania

Millionen verschoben?

● Die Ermittlungen der Berliner Staatsanwaltschaft gegen den Chef und Alleineigentümer der insolventen Fluggesellschaft Germania, Karsten Balke, weiten sich aus. Wie eine Sprecherin bestätigte, prüft die Behörde nicht nur den Verdacht des Betrugs und der Insolvenzverschleppung, sondern auch weiterer möglicher Delikte. Infrage käme Untreue. Anfang der Woche wurde bekannt, dass nach der Fluglinie auch die Holding Germania Beteiligungsgesellschaft Insolvenz anmelden musste. Ursache sind unbeglichene Forderungen der Fluglinie an die Mutter in zweistelliger Millionenhöhe. Wie großzügig die Tochter Balkes Holding aushalf, zeigen Darlehen, die eine Vorgängerfirma der Fluggesellschaft der Holding in den Jahren 2014 und 2015 gewährte. Es ging um Kredite über 15 Millionen Euro sowie 11 Millionen US-Dollar in drei Tranchen zu einem Zins von dreieinhalb Prozent. Balke bestreitet jegliches Fehlverhalten und gibt an, er sei von den Ermittlungen selbst überrascht. DID

Greser & Lenz

Zeitung in der Krise